

# Missbrauch durch den eigenen Vater 21

Opfer von sexueller Gewalt in Schkeuditz berichtet von seinem Schicksal

Von MICHAEL FALGOWSKI

**Schkeuditz.** Die Hände von Andy E. sind sauber. Sie sind sogar wuschig, weil er sie immer wieder wäscht. Ein Zwang, den er schon als Kind hatte. „Meine Zwänge, meine angebliche Hyperaktivität als Kind ... das alles hatte einen Grund“, sagt der heute 22-jährige Schkeuditzer. Und der ist für ihn ganz klar: „Ich wurde als Kind sexuell missbraucht“. Von seinem Vater, seinem „Ex-Vater“, wie

Andy ihn nur nennt. Im November vergangenen Jahres ist dieser wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern schuldig gesprochen und zu einer Freiheitsstrafe von zwei Jahren auf Bewährung verurteilt worden. Im Gerichtssaal war er geständig. Nach Jahren des Schweigens berichtet Andy E. nun von seinem Schicksal. Er möchte darüber reden.

Durch die Veröffentlichung der Kreiszeitung zum Missbrauchsfall Deneß in Delitzsch

kam auch Andy auf die Idee, seinen Fall öffentlich zu machen. „Ich habe ihn damals auch deswegen angezeigt, weil ich fürchte, dass er als Hausmeister im Kindergarten ähnliches mit anderen gemacht hat. Schließlich war ich ja auch noch im Vorschulalter“, so Andy. Tatsächlich gab es bereits 2002 einen Hinweis der Mutter eines Zweijährigen in jener Schkeuditzer Kindereinrichtung, wo der Vater von Andy E. seit Mitte der 80er Jahre als

Hausmeister arbeitete. „Es gab seinerzeit Gespräche mit der Mutter und dem Hausmeister. Es wurde glaubhaft gemacht, dass nichts passiert sei“, so Olaf Kühling, der heutige Geschäftsführer des Deutschen Roten Kreuzes Leipzig Land, des Trägers der Einrichtung. Zwei Jahre später sah das aber ganz anders aus: Mit der Anzeige von Andy E. wegen Kindesmissbrauchs wurde der Hausmeister beurlaubt und bald darauf entlassen. Seite 10